

14.10.46

Mein lieber Junge,

heute früh erst ging mein Brief gestriger Brief an Dich ab, und dann brachte die Post den erwarteten, mir hochinteressanten Brief von Dir! Und weil er mich so stark beschäftigt, setze ich mich sofort hin, um ein paar Gedanken als Antwort noch heute nachmittag an Dich auf den Weg zu bringen.

Jetzt verstehe ich erst, warum ich Roosevelt's Reden so gern mochte! Die Korrekturen Deines englischen Aufsatzes sind so herrlich logisch, daß es eine reine Freude ist, sie im Zusammenhange mit Deinem Aufsatz zu lesen. Freilich, das Eine muß ich wohl zugeben: solch Englisch werde ich in diesem Leben nicht mehr lernen. Wie gern würde ich eine solche Möglichkeit gehabt haben, eine Sprache wirklich gut zu beherrschen! Sei deshalb nicht mehr verstimmt, daß Du "Basic English" nicht auslassen konntest; ich bin sicher, daß Du dieses halbe Jahr nicht bereuen wirst. Die Möglichkeit zu haben, seine Gedanken und Gefühle in einer klaren, logischen und formvollendeten Sprache zum Ausdruck zu bringen, erscheint mir für einen kultivierten Menschen von so ausschlaggebender Bedeutung, daß eine Überschätzung eines solchen Besitzes mir kaum möglich erscheint. Spürst Du meine Begeisterung?

Doch Deine Arbeit hat für mich eine zweite Seite. Trotzdem ich mir immer wieder klarzumachen versuche, daß ein Wachsen der Seele nur unter Schmerzen möglich ist, hat der Inhalt Deines Aufsatzes mich doch traurig gemacht und beschämt. Wie wenig habe ich Dich damals verstanden! Und wie wenig habe ich gewußt damals, als Du mein Wissen und Verstehen am dringendsten nötig hattest, was in der jungen Seele vor sich ging! Habe ich nicht mit in den Chor derer eingestimmt, die von Undankbarkeit redeten? War es meine Unfähigkeit oder die Tatsache, daß ich mit meinen eigenen Sorgen zu stark beschäftigt war, daß ich nicht die Fähigkeit aufbrachte, mich in Deine Situation hineinzusetzen? Ich suche nicht nach einer Entschuldigung für mein damaliges Versagen; denn ein Versagen war es und nichts Anderes! Möchte doch diese, meine Auslassung Deiner Seele zum Segen gereichen!

Der Schmerz hervorgerufen durch das Unverständnis der Anderen, Fremden, war an und für sich Reiz genug, um eine Reaktion von Seiten der damals fast zu jungen Seele einzuleiten, notwendig zu ihrer Reifung. Doch was die gebildete Welt in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts so packte an der Gestalt des jungen Werther, war ein kultiviertes Mitleidsgefühl mit seiner seelischen Bedrängnis; Es war das erste Mal, daß ein solches Erleben der Seele sichtbar dargestellt worden war. Es war das Mitgefühl der an sich Unbeteiligten. Verstehst Du, was Deine Eröffnung in dem Aufsatz für mich bedeutete? Es ist gut, daß ich es las! Ich wünsche für mich und uns, daß Deine Schilderung jenes Zustandes mich in die Lage versetzt, künftighin weniger über mich, als über Euch nachzudenken, für deren Leben ich verantwortlich bin.

Und es war zum Mindesten ebenso wichtig, daß ich jenes Erleben geschrieben dargestellt vor mir sah. Wie leicht überhören wir Dinge als für uns unbedeutend im Laufe einer Unterhaltung, möge sie auch noch so ernsthaft geführt werden! Und um wieviel schwieriger erscheint es mir, fast Unaussprechliches im Untertone der Unterhaltung mitschwingen zu lassen besonders dann, wenn der Andere nicht die Fähigkeiten

Sei ihr nicht diebstahlhaft, sondern nur euer Briefe an Hauptstadt selber, Gesellschaft

besitzt, solche Unterschwingungen wahrzunehmen! Deshalb nochmals Dank für Deinen Brief und seine Einlagen!

So, das war das Wesentliche, was ich Dir heute schreiben wollte. Ich möchte stundenlang meine Unterhaltung mit Dir fortsetzen, aber meine Zeit ist auch bis zu einem gewissen Grade bemessen. Schreibe nur, wenn es für Dich nötig ist, und sei gewiß daß eine jede Zeile mich erfreut, auch wenn sie mir von Zeit zu Zeit sagen, wie wenig letzten Endes selbst wir von einander wissen. Gehe mit Deinen Kräften vernünftig um! Wir sind zufrieden, wenn wir ~~xxx~~ ab und zu einen richtigen Brief von Dir haben. Lebe wohl, mein guter Junge! Ich bin in Gedanken viel bei Dir und habe Dich sehr lieb.

Dein

Papa.

P.S. Würdest Du mir diesen Aufsatz lassen mögen, wenn Du ihn nicht mehr benötigst? Ich würde ihn gern für mich haben.

Mein lieber Jochenmann,

ja Papa und ich wir haben beide Deinen Aufsatz und seine Korrektur verschlungen. Für mich war es inhaltlich absolut nichts Neues. Ich habe damals alles mit Euch gefühlt und empfunden und wusste, dass das alles war, was ich tun konnte. Es half Euch absolut nichts, dieses Wissen um Euch. Doch davon wollte ich nicht sprechen, sondern vielmehr von dem Englisch, das man in Harvard eingepaukt bekommt. Ich musste an meinen Deutschunterricht denken. Und siehst Du, noch heute profitiert Jhr davon, von dem hohen Anspruch, den unser Lehrer an unser Können stellte. So wird es vielleicht einmal Deinen Kindern ergehen mit Deinem Englisch. Ich kann Euch ja, wie wir alle wissen, auf diesem Gebiete nichts geben und nach der Lektüre Deines Aufsatzes empfand Papa wohl, dass er nur sehr wenig zu geben hat wenn überhaupt. Also im Augenblick halten wir es für angebracht, dass Du Dich in dieser und manch anderer Hinsicht an das halten musst, was man Dir in Harvard zu bieten hat. Und wir glauben zu begreifen, dass es eine ganze Menge ist. Ich stimmte Papa bei, wenn ihm einfiel, wie sehr wir uns an Roosevelts Englisch begeisterten um er - Papa - es auf seine Ausbildung ~~xxx~~ in Harvard zurückführte. - Nun ~~xxx~~ hast Du schon wieder einen Brief von uns. Ich wünsche so sehr, dass Dir das Studium dort soviel gibt, dass es Dir geistig und seelisch gut geht. Möchtest Du doch auch etwas froher weiter drinnen werden! Wenn ich ~~xxx~~ Dir doch dabei helfen könnte! Wie gerne möchte ich das tun! - Nach den Ansprüchen zu urteilen, die dort in jeder Hinsicht an Dich gestellt werden, bin ich ein bisschen zaghaft, Dich weiter mit Dogwoods Erlebnissen zu unterhalten. Du hast noch nicht einmal darüber gelacht. Ja, ja, so ändern sich die Zeiten! Wer hätte das vor 4 Wochen angenommen, dass Dein Interesse so plötzlich erlöschen würde! - Sollte ich mich aber irren, und Du doch noch interessiert sein, lasse es mich bitte wissen, und ich werde alle weiteren Geschehnisse in Deinem Zimmer für Weihnachten aufbewahren. - Mutti, lass doch den Quatsch! Hast Du das eben gedacht? - Doch wie steht es mit Deinen Hosen???? Das ist blutiger Ernst! Du wirst eines Tages ohne sein, wenn Du jetzt nicht an Ersatzbeschaffung denkst.----- Schreibe nur, wenn Du Zeit hast. Es schellt.--- Kuss- - - - -

Mutti.

Ich fand Deinen Brief an uns. Jochen hat. Ich ist verärgert nicht ganz, wenn
Du in das unverständliche mit Deinem Englisch unterstellt schreibst: ".... and now
I must say the university here doesn't have the same level of English as Harvard."
Ist das nicht ein bisschen zu weit gegangen? Ich bin in Gedanken viel bei Dir und habe Dich sehr lieb.